

Informationen der Schule Willisau

Atelier «Sandbild»



Inhalt

- 1 Respekt – Projektstage 7. Schuljahr
- 2 Respekt
- 3 Köbi Birrer – Tänzer, Goldwäscher und Hauswart
- 4 Dienstjubiläen 2007/Verabschiedungen
- 5 Externe Evaluation der Volksschule Willisau
- 6 Klassenzuteilung Schuljahr 2007/2008
- 8 AbschlusschülerInnen 2007:
Liste der gewählten Berufe
- 9 HPS: Ausflug zum Zirkus Monti
- 10 «Stark durch Erziehung»: Beratungsangebot
- 11 Elternsein bedeutet Herausforderung und Lebensschule
- 12 Integration von Kindern mit einer Behinderung
- 13 Käppelimmatt: Elternstamm – Ort der Begegnung
- 14 «Steinzeit» – Projektwoche 3./4. Klasse Schloss 2
- 15 «Fit und zwäg» – Projektwoche Kindergarten bis 2. Klasse
- 16 Ferienplan Schuljahr 07/08/Wichtige Adressen/ Wettbewerbsauflösung Nr.12/Mittagstisch

Respekt – Projektstage 7. Schuljahr

An den Projekttagen der 1. Oberstufe stand das Wort Respekt im Mittelpunkt. In Gruppen – gemischt aus allen fünf Klassen – versuchten SchülerInnen und die Lehrpersonen dem Wort gerecht zu werden.

Respekt – Achtung, Ehrerbietung, Rücksichtnahme, Scheu – erleben wir täglich im Umgang mit Menschen, mit anders Denkenden, Behinderten, mit Vorgesetzten, Anvertrauten und Untergebenen. Respekt braucht es aber auch für die Umwelt, die Arbeit, beim Reden, im Sport, ja sich selber gegenüber. Hat Respekt in der heutigen Zeit an Bedeutung verloren? Ist die Gesellschaft und vor allem die Jugend respektlos geworden? Fehlen die Respekt einflössenden Vorbilder?

Sicher ist vieles anders geworden. Früher war Respekt oft mit Angst verbunden, Angst vor Personen, vor möglichen Folgen bei respektlosem Verhalten. Dass diese Angst kaum mehr existiert, darf als Fortschritt gewertet werden. Andererseits ist die Hemmschwelle für respektloses Tun stark gesunken. Gerade deswegen ist es wichtig über Respekt zu reden.

«Respekt haben und respektvoll leben» wollten wir mit unserem Projekt hinterfragen und einüben. In verschiedenen Spielszenen und Ateliers konnten wir Respekt erfahren. Zu hoffen ist, dass unser gemeinsames Bemühen sich über die Schule hinaus auswirkt, in den Alltag, in das Zusammenleben, in die Familien. Wir wollen einander respektvoll begegnen, andere Meinungen respektieren, die Umwelt achten, auf Schlägereien und Sachbeschädigungen verzichten. Wir halten es mit dem chinesischen Philosophen Kung-fu-tse (551-479 v. Chr.): Nach dem wichtigsten Wort fürs ganze Leben gefragt, antwortete er:

«Nächstenliebe. Was du selbst nicht wünschst, tu nicht an anderen!» Bei uns heisst es doch «Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!» Verinnerlichen wir alle diese beiden Leitsätze und handeln wir entsprechend, dann leben wir respektvoll!

So einfach wäre es, und so schwierig ist für uns Menschen manchmal die Umsetzung...!

Willi Korner

Willi Korner, Klassenlehrer Sek I

Respekt

An zwei Tagen dachten alle SchülerInnen über den Begriff «Respekt» nach, Respekt vor anderen Menschen, Kulturen, vor der Natur und Umwelt. Nach einem gemeinsamen Einstieg erlebten alle Respekt in verschiedenen Ateliers. Beim gemeinsamen Abschluss wurde eifrig vom Erlebten berichtet. Zu hoffen bleibt, dass das Erfahrene wirklich nachwirkt und ausstrahlt.

Die Ateliers:

Blinde Kuh

- Begegnung mit einer blinden Person
- sich selber «blind» bewegen und sich orientieren
- Fingerfood im stockdunklen Blinde Kuh-Restaurant im Luftschuttkeller Schlossfeld



» Wir haben im Dunklen etwas gegessen und gelernt, vor einer Behinderung (Blindheit) Respekt zu haben.»

» Am Dienstag kam eine blinde Frau zu uns. Sie hat uns viel über ihr Leben erzählt. Es war sehr spannend. Gegen den Schluss gingen wir noch in den Keller, in der Dunkelheit essen.»

Respekt und Konflikt

Es gibt Streit – harte Worte werden gebraucht – bald fliegen die Fäuste: Ein Konflikt ist eskaliert. Weshalb? Wo liegen die Gründe? Und wie liesse sich die Eskalation verhindern?

Mit Rollenspielen und Diskussionen entwickelten wir positive Lösungsmöglichkeiten und einen respektvollen Umgang mit anderen Meinungen und in Konfliktsituationen.

» Ich fand das Thema Respekt gut, ich würde es nochmals machen. Ich fand es auch gut, dass SchülerInnen verschiedener Klassen zusammen waren.»

Theater

Zwei Theaterpädagogen erarbeiteten zum Thema Respekt verschiedene Szenen.

» Ich habe die Tage schon fast vergessen, sie waren nicht gerade die schönsten. Ich war in einer schlechten Gruppe.»

Sandbild

Die Sandbildübung – in Anlehnung an die buddhistische Meditationsübung – verlangte von den SchülerInnen, sich während zwei Stunden mit grosser Achtsamkeit auf sich selbst und ihr Tun zu konzentrieren und den anderen in keiner Form zu stören. Ihn nicht mit Worten oder Gesten «herumzuziehen» oder «herumzustoßen». Auch sollten sie sich müssigen Geschwätzes enthalten – eine der vier Tugenden, die in Zusammenhang mit der Rede stehen. Dabei entstanden eindrucksvolle Mandalas aus farbigem Sand, die zur Zeit im Trakt C ausgestellt sind und die Jugendlichen an die Momente des «Sein-Lassens» erinnern.

» Ich fand es schade, dass wir nicht alles machen konnten, weil ich Gutes über die andern Sachen gehört habe.»

Respekt und Umwelt

Die SchülerInnen befassten sich mit Abfall, dessen Verminderung, Verwertung und Entsorgung. Littering (achtloses Wegwerfen von Abfall) ist ein aktuelles Thema, worüber in der letzten Zeit oft in den Medien zu lesen war. Durch das Abfallsammeln in ganz Willisau wurde den Schülern bewusst, dass Littering auch hier in Willisau Wirklichkeit ist. Die SchülerInnen dokumentierten ihre Aufgabe mit Bildern, Schlagwörtern und gestalteten damit eine Ausstellung. «Sollen Abfallsünder bestraft werden, wie es in Zürich geplant ist?» «Wirfst du selber Abfall achtlos weg?» waren Fragen, mit welchen sich die Schüler auseinandersetzten.

» Es war lustig, wir haben viel gelacht. Meistens war es spannend zuzuhören. Nur das Abfallsammeln fand ich nicht so toll.»

» Es war sehr interessant gewesen, über Respekt etwas Neues zu erfahren. Die Lehrer hatten gute Ideen für das ganze Programm.»

Claudia Warth, Klassenlehrerin Sek I

Köbi Birrer – Tänzer, Goldwäscher und Hauswart

«Das ist ein besonders Schönes. Hab ich von der Fontanne.» Das «besonders Schöne» ist ein kleines Goldkörnchen, für normale Augen kaum als solches zu erkennen und der Mann, der mir dies zusammen mit anderen Winzigkeiten in drei kleinen Plastikdöschen präsentiert, ist Köbi Birrer, 36-jährig, aus Luthern stammend und unser neuer Hauswart auf der Schulanlage Schlossfeld. Goldwaschen ist eines seiner drei grossen Hobbys. Wie ich ihn auf Alaska und die Goldgräberstadt Klondyke anspreche, winkt er lachend ab: «Das ist eine andere Liga. Wird wohl ein Traum bleiben, wer weiss.» Nebst seinen Goldkörnchen hat er auch zwei Perlen mitgebracht aufs Schlossfeld. Die eine schon etwas grössere hört auf den Namen Ursi, ist seine Ehefrau und arbeitet als Heilpädagogin an der HPS Willisau, die kleinere heisst Svenja und ist zweijährig.

Veränderung. Als Schulhauswart kann ich meine Arbeit relativ frei einteilen, habe grosse Verantwortung, ständigen Kontakt mit Menschen, eine unglaublich vielfältige Aufgabe. Zudem mag ich das Improvisieren und Planen.» Jetzt am Anfang sei die neue Tätigkeit schon sehr fordernd und ein 10-Stunden Tag keine Seltenheit, dennoch glaubt Köbi Birrer, dass er sich wenn nötig abgrenzen kann. «Grundsätzlich habe ich kein Problem damit, wenn mal ein Schüler an einem freien Nachmittag oder nach Feierabend noch schnell etwas holen muss im Schulzimmer, solange er eine vernünftige Zeit wählt.» Die Arbeit hat Köbi nie gescheut und die Grenzen zwischen Privatleben und Broterwerb waren schon früher bisweilen fließend. «Ich bin ein leidenschaftlicher Tänzer und führte mit Ursi zusammen jahrelang eine eigene Tanzschule. Bis zu sechs Abende die Woche standen wir auf dem Parkett.» Nebst dem normalen Beruf, versteht sich!



Foto: Köbi Birrer

«Die beiden müssen natürlich mitziehen bei meiner neuen Tätigkeit, das hat mein Vorgänger Franz Kurmann ja sehr treffend formuliert.» Deshalb sollen sie auch mit aufs Foto, für das Köbi gleich selbst besorgt ist. Womit sein zweites grosses Hobby erwähnt wäre: die Fotografie. «An die 10'000 Bilder hab ich wohl auf meinem PC und auch schon den einen oder anderen Preis gewonnen.» Wieso hat er sich beworben? Was reizt ihn an diesem Beruf? «Ich bin gelernter Mechaniker, habe dann eine berufsbegleitende Ausbildung zum Arbeitsagogen (Das Fördern der Menschen in und bei der Arbeit.) absolviert und nun gut 10 Jahre im Brändi Sursee in der Betreuung gearbeitet, was mir übrigens sehr gefallen hat. Trotzdem spürte ich, dass es Zeit war für eine

Wie schätzt sich Köbi Birrer selber ein, Stärken und Schwächen? «Ich glaube, ich habe eine offene, ruhige Art, die ankommt bei den Leuten und bringe dank meiner verschiedenen Erfahrungen und Tätigkeiten wohl den geeigneten Rucksack mit für diesen Beruf.» Und Schwächen? «Na ja, ich habe eine gewisse Schwäche für ein gutes Glas Wein. Vielleicht erwähnst du das bei Gelegenheit mal an geeigneter Stelle!» Beim Hinausgehen weist Köbi mich auf den neu eingelegten Laminat-Boden hin. «Wie du siehst, wurde ein bisschen was verändert an der Dienstwohnung. Schliesslich haben wir vor, hier eine Weile zu bleiben.»

Jürg Geiser

Dienstjubiläen 2007

Regelschule Willisau

35 Jahre

Hugo Willi

30 Jahre

Stefan Bosshart, Hansruedi Muff

25 Jahre

Rosmarie Bättig, Rosmarie Lipp

20 Jahre

Rita Birrer, Lucia Muff, Hubert Müller,
Gabriela Rinderknecht, Ems Troxler

15 Jahre

Priska Christen, Bernadette Grüter, Mathias Kunz,
Violetta Steffen, Esther Toluoso, Yolanda Wehrle

10 Jahre

Margrit Bieri, Marta Riedi, Rudolf Schmid,
Marie-Therese Zimmermann

Schuldienste

15 Jahre

Kathrin Hartmann

Insgesamt 21 Personen der Schuldienste und der Regelschule Willisau feiern in diesem Jahr ein Arbeitsjubiläum. Schulpflege und Schulleitung bedanken sich bei allen herzlich für das Engagement und die Treue zum Arbeitgeber.

Die Schulbehörden wünschen den Jubilarinnen und Jubilaren weiterhin viel Energie für die erfolgreiche Ausübung der anspruchsvollen Tätigkeit.

Verabschiedungen

Petra Bachmann

Primarschule



Im Sommer 2002 trat Petra Bachmann als frischgebackene Lehrerin ihre erste Stelle im Schulhaus Schlossfeld an. Als Folge der Schulfusion wechselte sie zwei Jahre später ins Schulhaus Schloss I.

Während dieser fünf Schuljahre betreute Petra Bachmann mit grossem Engagement und Einfühlungsvermögen die Erst- und Zweitklässler. Als Lehrperson an der Schwelle zwischen Kindergarten und Primarschule war ihr ein humaner und behutsamer Übergang ein grosses Anliegen. Dank ihrer Kreativität, gepaart mit klarem Führungsstil und angepasstem Förderverständnis gelang ihr diese anspruchsvolle Herausforderung mit den ABC-Schützen vorzüglich. Die Eltern ihrerseits schätzten ihre verlässlichen Aussagen und kompetenten Beratungen. Nach diesen ersten Berufsjahren in Willisau möchte sich Petra Bachmann neuen Herausforderungen stellen, weshalb sie unsere Schule verlässt.

Heidi Stadelmann-Greber

Dentalhygiene



Im Bereich der Gesundheitserziehung nimmt die Mundhygiene eine Schlüsselstellung ein. Wie kaum in einem anderen Bereich können wir mit einer gezielten Prophylaxe entscheidend mithelfen, dass uns unsere Zähne zeitlebens erhalten bleiben. Während der letzten fünf Jahre tauchte Heidi Stadelmann-Greber in den Primarklassen fünf Mal und in den Klassen der Sek I zwei Mal jährlich auf, um die Heranwachsenden auf die Wichtigkeit der Zahnpflege aufmerksam zu machen. Durch abwechslungsreich gestaltete Lektionen, die von reiner Wissensvermittlung bis zu Versuchen mit erstaunlichen Ergebnissen reichten, gelang es Heidi Stadelmann, die Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Altersstufen für ihre Anliegen zu gewinnen. Heidi Stadelmann wird ihre Aufgabe als Zahnprophylaxe-Helferin an unserer Schule in andere Hände legen, da sie sich beruflich neu orientieren wird.

Stefanie Arnold

Kindergarten



Ein Jahr lang hat Stefanie Arnold als Pensenpartnerin von Lea Wyss im Kindergarten Pfarreiheim gearbeitet. Mit ihrer offenen und flexiblen Art hat Frau Arnold im Berufsalltag sehr schnell Fuss gefasst. Die anvertrauten Kinder und deren Eltern überzeugte Frau Arnold mit ihrem wertschätzenden und zuverlässigen Umgang. Leider kann unsere Schule Frau Arnold keine Verlängerung der Anstellung anbieten, sodass sich Frau Arnold für eine Weiterbildung bei der Stiftung Rodtegg in Luzern entschieden hat.

Violetta Steffen Hanke

Fachlehrerin Sek I für Hauswirtschaft und Englisch



Von 1991 bis Juli 2007 unterrichtete Frau Steffen Hanke an der Volksschule Willisau als Hauswirtschafts- und Englischlehrerin. Zu Beginn ihrer Tätigkeit arbeitete sie in einem Vollpensum als Hauswirtschaftslehrerin. In den letzten Jahren setzte sich ihr Pensum aus zirka 8-12 Lektionen Hauswirtschaft und ab 2000 aus zusätzlichen 3-6 Lektionen Englisch an der Sekundarstufe I zusammen.

Frau Steffen unterrichtete mit klaren Zielen für die Lernenden. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte im Hauswirtschaftsunterricht waren lebensnah und praxisorientiert. In einem wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang förderte sie die Lernenden fachlich und persönlich. An unserer Schule schätzte man ihre freundliche und klare Grundhaltung.

Vor einem halben Jahr gebar Frau Steffen Hanke ihr erstes Kind. Sie möchte sich in nächster Zeit vermehrt ihrer neuen Herausforderung als Familienfrau widmen, weshalb sie unsere Schule verlässt. In einem Teilzeitpensum wird sie in Willisau an der Kantonsschule als Hauswirtschaftslehrerin weiter arbeiten.

Doris Grob-Wyss

Fachlehrerin Sek I für Hauswirtschaft



Vor 20 Jahren trat Frau Grob-Wyss in den Dienst der Schule Willisau ein. Sie arbeitete jeweils in einem Teilpensum von 4-8 Lektionen als Hauswirtschaftslehrerin.

Frau Grob-Wyss unterrichtete die Jugendlichen als verteilte und umsichtige Fachlehrerin für Hauswirtschaft. Sie gestaltete ihre Bildungsinhalte aufgrund der Voraussetzungen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Neben den fachlichen Lernzielen war ihr auch die Förderung des Gemeinschaftsverhaltens und der Arbeitstechniken ein grosses Anliegen. Bewusst stärkte sie das Selbstwertgefühl der Lernenden mit dem Lob von positiven Eigenschaften und Fähigkeiten. Ihre besonnene, wohlwollende und offene Art wurde in der Zusammenarbeit geschätzt.

Im Herbst 2006 erfüllte sich für Frau Grob-Wyss ein Jugendtraum: Zusammen mit ihren Schwestern konnte sie in Willisau den Gasthof Mohren übernehmen. Diese neue Herausforderung bewog sie dazu, unsere Schule im letzten September zu verlassen.

Silvia Brun-Koch

Fachlehrerin Sek I für Hauswirtschaft



Vor zwei Jahren übernahm Frau Brun-Koch eine Stelle als Hauswirtschaftslehrerin. Sie war an unserer Schule in einem Teilpensum von 4-8 Lektionen angestellt.

Frau Brun-Koch führte die Klassen mit Einfühlungsvermögen und Geduld, aber auch mit der notwendigen Klarheit und Beharrlichkeit. Die übersichtliche, inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Unterrichtseinheiten ermöglichten den Jugendlichen selbstständiges Arbeiten. Dadurch gewann Frau Brun-Koch im praktischen Teil der Lektionen Zeit, um sich individuellen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler anzunehmen. Ihre kooperative und lösungsorientierte Grundhaltung schätzte man an unserer Schule.

Im nächsten Schuljahr wird Frau Brun-Koch ihr Pensum an der Heilpädagogischen Schule Willisau ausbauen, weshalb sie uns per Ende Schuljahr verlässt.

Schulpflege und Schulleitung danken den abtretenden Fachkräften herzlich für ihren Einsatz an der Schule Willisau und wünschen ihnen beruflich wie auch privat alles Gute.



Externe Evaluation der Volksschule Willisau

Mit der Inkraftsetzung des neuen Volksschulbildungsgesetzes auf Beginn des Jahres 2000 wurde im Kanton Luzern das Kantonale Schulinspektorat durch die neu geschaffene Fachstelle für Schulevaluation (FSE) abgelöst. Diese Fachstelle evaluiert im Auftrag des Bildungsdepartements die Volksschulen des Kantons Luzern im Turnus von etwa vier Jahren. Bedingt durch die Schulfusion kommt Willisau erst zu Beginn des Schuljahres 2007/08 an die Reihe.

Die beiden Fachpersonen der FSE, Herr Bruno Rohrer und Frau Franziska Wicki, werden unsere Volksschule kritisch unter die Lupe nehmen. Diese Aussensicht liefert systematisch erhobene und fundierte Erkenntnisse über die Wirkungen unserer Schul- und Unterrichtspraxis. Die Ergebnisse und Empfehlungen der externen Evaluation beeinflussen Behörde und Schulleitung in ihren Führungsentscheidungen zur Weiterentwicklung unserer Schul- und Unterrichtsqualität.

Im Vorfeld dieser externen Evaluation erarbeiteten die Lehrpersonen im Mai eine Stärke-Schwäche-Analyse, die der FSE wertvolle Hinweise für ihre Arbeit liefert. Ebenfalls vor den Sommerferien wurden Schulleitung, Lehrpersonen, Eltern und SchülerInnen ab der 4. Klasse mit Fragebogen bedient, die inzwischen an die FSE zur Auswertung zurückgesandt wurden.

Vom 17.-20. September werden die erwähnten Fachleute der FSE den Kindergarten und die Primarschule und vom 24.-26. September die Sekundarstufe I vor Ort einer genaueren Beobachtung unterziehen. Dabei werden Gruppeninterviews mit Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Gespräche mit Schulpflege und Schulleitung, Sitzungsbeobachtungen und Unterrichtsbesuche in verschiedenen Klassen vermögen die Stimmung und Atmosphäre im Umfeld der Schule einzufangen. Geplante Rundgänge mit den Hauswarten ergeben interessante Aspekte über Funktionalität und Einrichtungen der Räume und Schulanlagen. Eine Analyse der durch die Schulleitung zusammengestellte Dokumentensammlung vermittelt weitere interessante Einblicke ins Leben unserer Schule.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Wicki und Herrn Rohrer, danken allen Beteiligten, die sich bereits mit dieser Evaluation beschäftigten oder noch beschäftigen werden für die offene und kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit unserer Schule. Gespannt sehen wir der Auswertung, die im Spätherbst erfolgen wird, entgegen. Im «**Schuel**isches» werden wir auch Sie zu gegebener Zeit darüber informieren.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Klassenzuteilung Schuljahr 2007/2008

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	LehrerIn
-------	-----------	-------	--------	----------

Kindergarten

	Menzbergstrasse			Petra Stöckli-Bühler/Monika Müller-Meier
	Pfarrheim			Evelyne Rogger
	Pfarrheim			Lea Wyss/Barbara Riechsteiner
	Käppelimmatt			Margrit Dubach

Kleinklasse

KKA	Schloss I		1	Teresa Müller-Schmid/Birgit Steiner-End
KKA	Schloss I		2	Hansruedi Muff
KKB	Schloss II		3 - 5	Lisbeth Felder Pfulg/Gabriela Rinderknecht-Weibel
KKB	Schlossfeld	A	5/6	Pius Häfliger/Marie-Theres Pürro-Wyrtsch

Primarschule

	Schloss I		1a	Evi Hurschler
	Schloss I		1b	Anita Strebler-Steinmann/Kathrin Bieri-Husmann
	Schloss I		2a	Isabelle Bosshart-Wechsler/Cornelia Schärli Brügger
	Schloss I		2b	Lucia Imbach Kunz/Priska Christen
	Schloss I		2c	Silvia Schwegler/Claudia Bollinger-Meister
	Schloss II		3a	Stefan Bosshart
	Schloss II		3b	Monika Feierabend-Hilfiker
	Schloss II		3c	Robert Rumi/Alexandra Portmann-Bättig
	Schloss II		4a	Daina Hüsler
	Schloss II		4b	Simone Leisi
	Schloss II		4c	Heidi Meyer Achermann/Marie-Theres Zimmermann-Durrer
	Schlossfeld	A	5a	Anna Boog-Arnold/Pascal Christen/Regula Bieri-Obrecht
	Schlossfeld	A	5b	Heinz Kägi/Kathrin Baumeler-Leu
	Schlossfeld	A	5c	Daniel Locher
	Schlossfeld	A	6a	Silvia Bucher
	Schlossfeld	A	6b	Evi Lipp
	Schlossfeld	A	6c	Heinrich Muri
	Schlossfeld	A	6d	Armin Thalmann
	Käppelimmatt		1/2	Rosmarie Hansen-Meier
	Käppelimmatt		3/4	Corinne Rasmussen-Döbeli
	Käppelimmatt		5/6	Marcel Bühlmann
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter-Frei/Sonja Schilliger-Steinmann
	Schülen		3/4/6	Pius Kunz/Erna Schüpfer

Deutsch als Zweitsprache

Kindergarten	Heidi Egli Müller
Schloss und Schlossfeld	Regula Bieri-Obrecht, Maya Kägi-Scheifele, Agnes Wüest-Good

Spezielle Förderung

	Rosmarie Bättig-Bueb, Regula Bieri-Obrecht, Irma Meier-Amrein, Luzia Muff-Bieri, Marta Riedi-Vonarburg, Marie-Louise Schmid-Barmet
--	--

Sekundarstufe I

Schlossfeld	C	A 1	Hugo Willi
Schlossfeld	C	B 1a	Toni Hägi
Schlossfeld	C	B 1b	Hermann Kopp
Schlossfeld	C	C 1a	Josef Müller
Schlossfeld	C	C 1b	Pius Tschopp

Schlossfeld	B	A 2	Willi Korner
Schlossfeld	B	B 2a	Elmar Birrer
Schlossfeld	B	B 2b	Claudia Warth
Schlossfeld	B	C 2a	Martin Lütolf
Schlossfeld	B	C 2b	Robert Scheidegger
Schlossfeld	D	A 3	Dominik Marty
Schlossfeld	D	B 3a	Mathias Kunz
Schlossfeld	D	B 3b	Margrit Werro-Zurkirchen
Schlossfeld	D	C 3a	Jürg Geiser
Schlossfeld	D	C 3b	Josef Zimmermann
Schlossfeld	B	D 1-3	Eugen Lampart

FachlehrerIn Primarstufe und Sekundarstufe I

Rolf-Josef Brun, Josef Bucher, Pascal Christen, Pirmin Hodel, Hanspeter Kreienbühl, Romy Lipp, Urs Mahnig, Hubert Müller, Ruedi Schmid, Ems Troxler-Bättig, Marcel Verbay, Edith Wigger

FachlehrerIn Sport

Schlossfeld Margrit Bieri-Sidler, Andreas Kneubühler, Monika Roth (1. Semester)

Textiles Gestalten/Bildnerisches Gestalten/Turnen

Ruth Egli Fischer, Bernadette Grüter-Grüter, Margrit Lauber, Romy Lipp, Pia Mehr-Künzli, Jolanda Murer, Ruth Muri-Burger, Andrea Roth-Rein, Esther Tolusso (2. Semester), Margrit Werro-Zurkirchen, Edith Wigger

Hauswirtschaft/Turnen

Schloss I, Schlossfeld Marina Casparis, Doris Christen-Plüss, Marie-Theres Felder Luterbach, Franziska Küng

Schulsozialarbeit

Schlossfeld Rita Stadelmann

Religion kath.

Vreni Barmettler-Keiser, Anton Güntensperger, Bernadette Hafner-Illi, Monika Menz-Fritschi, Anton Müller, Marie-Theres Pürro-Wyrtsch, Pfarrer Martin Walter

Religion ref.

Schloss, Adlermatte Andrea Roth-Rein, Pfarrer Rolf Zaugg

Logopädischer Dienst

Rathaus Rita Buholzer Grob, Kathrin Hartmann Steinke, Maya Kühne Wyss, Sandra Tendler, Esther Vogel

Psychomotorik

Schloss II Kimon Blos, Maya Fankhauser

Schulpsychologischer Dienst

Rathaus Patricia Götz-Dima, Chantal Grossmann, Beatrice Maag

AbschlusschülerInnen 2007

Liste der gewählten Berufe



Foto: Josef Bucher

- Autolackierer (1)
- Autosattler (1)
- Bäcker (2)
- Carrosseriesattler (1)
- Elektromonteur (3)
- Detailhandelsangestellte (3)
- Fachmann Betriebsunterhalt (1)
- FAGE (1)
- Hauswirtschafterin (1)
- Heizungsmonteur (1)
- Hochbauzeichnerin (1)
- Informatiker (1)
- Kleinkindererzieherin (1)
- Koch (3)
- KV (11)
- Landschaftsgärtner (1)
- Landwirt (2)
- Lastwagenführer (1)
- Logistiker (1)
- Maurer (3)
- Med. Praxisassistentin (1)
- Metallbauer (2)
- Multimediaelektriker (1)
- Praktikum Altersheim (1)
- Praktikum Schreiner (1)
- Polymechaniker (1)
- Sanitärinstallateur (2)
- Schmied/Schlosser (1)
- Schreiner (2)
- Werbe- und Gestaltungstechniker (1)
- 10. Schuljahr (2)
- Sportler KV (1)
- 10.Schuljahr/Welschland (7)
- Juveso Jahr (1)
- Wirtschaftsmittelschule (1)
- Fachmittelschule (1)
- Kurzzeitgymnasium (4)
- Auslandaufenthalt (Australien) (1)
- noch unklar, ev. Brückenangebot (8)

Ausflug zum Zirkus Monti!

Am 11. Mai 2007 durfte die ganze HPS einen Ausflug machen. Eine grosse Gruppe Zivilschützer des Betreuungsdienstes des ZSO Napf fuhr mit uns nach Solothurn und begleitete uns während des ganzen Tages.

Beim Zirkus Monti in Solothurn angekommen, durften wir im grossen Zelt Platz nehmen. Um ca. 9.45 Uhr begrüsst uns unser Schulleiter Willy Bühler die Reisegesellschaft ganz herzlich. Einen besonderen Gruss richtete er an Herrn Johannes Muntwyler, den Zirkusdirektor und sein ganzes Team.

Nun wandte sich Herr Muntwyler an uns. Er gab seiner Freude Ausdruck über den Besuch unserer Schule im Zirkusgelände in Solothurn.

Herr Muntwyler besuchte uns bereits einmal in Willisau und bewies sein grosses Können in Sachen «Jonglieren». Nun zeigte er nochmals, wie man am besten mit Bällen und Reifen jonglieren kann, dazu erklärte er immer die entsprechenden Abläufe. Mit drei Keulen jonglieren sei etwas vom Schwierigsten, erklärte uns Herr Muntwyler. Trotzdem gelangen ihm die verschiedensten Kunststücke problemlos.

Anschliessend teilten wir uns in Gruppen auf. Wir durften zuerst mit Kathrin, einer Angestellten beim Zirkus, einen Rundgang durch das ganze Zirkusgelände machen. Während wir die verschiedensten Wagen (WC-, Dusch-, Ess-, Küchen-, Mannschaftswagen...) inspizieren durften, schilderte sie uns das Leben im Zirkusalltag. Kathrin selber arbeitet seit fünf Jahren

beim Zirkus, und zwar in der Werkstatt. Sie hilft vor allem beim Auf- und Abbau, sie ist aber auch – zusammen mit weiteren MitarbeiterInnen – zuständig für allfällige Reparaturarbeiten.

Gesamthaft arbeiten 60 Personen aus verschiedenen Nationen beim Zirkus Monti. Nach dem interessanten Zirkusrundgang ging es gruppenweise in Ateliers weiter. Zuerst versuchten einige unserer Gruppe einen Balanceakt auf dem Seil – mit Hilfe einer Zirkusangestellten, der Zivilschützer oder der Lehrpersonen. Sich mit dem Trapez in die Höhe wagen – das brauchte gewiss für einige viel Mut – andere bekamen kaum genug von dieser Höhenluft, und wieder andere blieben auf dem Boden... Zuletzt erwies sich unsere Gruppe als mehr oder weniger grosse Jonglier-Talente, z.B. mit den Bällen, den Reifen oder den Tellern. Beim Spiel mit dem Diabolo zeigte uns ein Artist einige Tricks.

Um 11.30 Uhr trafen sich alle wieder im grossen Zelt. Gregor Albisser, Verantwortlicher des Zivilschutzes, dankte für diesen interessanten Zirkuseinblick – sein Dank galt aber ganz besonders den Kindern der HPS. Unser Schulleiter Willy Bühler richtete Dankesworte an die Zivilschützer, die einen unkomplizierten, aber dennoch sehr einfühlsamen Umgang mit unsern Kindern an den Tag gelegt haben; sein Dank galt vor allem auch Johannes Muntwyler.

Letztendlich bedankte sich Herr Muntwyler im Namen seiner ganzen Familie bei allen. Der Zirkus Monti freue sich auf seinen Aufenthalt in Willisau.

Vreni Vogel, Klassenlehrperson





Grenzen setzen



Zuhören können



Freiraum geben



Gefühle zeigen



Liebe schenken



Mut machen



Streiten dürfen



Zeit haben



Die Schuldienste Willisau begleiten die Kampagne «Stark durch Erziehung» mit einem Beratungsangebot. Bis Ende SJ 2008/2009 werden wir an dieser Stelle Ihre Fragen zu Erziehungs- oder Entwicklungsthemen zu beantworten suchen.

Schicken Sie uns ihre Fragen per Post an:
Redaktion «*Schuel*isches», Schulhaus Schloss I,
Schlossstrasse 6, 6130 Willisau
oder per Mail: schuelisches@willisau.ch.

Wir werden diese anonymisiert vorstellen und aus Sicht eines Fachdienstes von unseren Heilpädagoginnen, Logopädinnen, Schulpsychologinnen oder PsychomotorikerInnen beantworten.

Frage

Mit meinem 4-jährigen Sohn habe ich meine liebe Mühe. Alles sollte nach seinem Kopf gehen, und wenn ich anderer Meinung bin, fliegen Besteck oder Spielsachen durchs Zimmer. Führe ich nach längerem Kampf die nächsten Schritte wie Pyjama anziehen und ins Bett gehen einfach mit ihm durch, so wehrt er sich mit Händen und Füßen und springt davon. Auch schlägt er oft seine kleine Schwester. Zur Strafe habe ich nun versucht, ihn drei Minuten auf der Treppe zu platzieren, damit er zu sich kommen und nachdenken könnte. Doch das funktioniert mit meinem Sohn nicht, er bleibt nicht auf der Treppe und ihn da festzuhalten ist schwierig. Auch wenn ich ihn in sein Zimmer stecke, verliere ich letztlich. Denn das Zimmer sieht nach einem solchen «Time out» aus wie nach einem Erdbeben. Was soll ich nur machen?

Antwort

Ihr Sohn ist nun schon 4-jährig. Haben Sie im Vergleich zu seiner Baby- und Kleinkinderzeit eine neue Art gefunden, mit Ihrem Sohn zu reden, seine Meinung einzubeziehen und ihm Ihre Liebe zu zeigen? Es ist sicher gut, sich einmal zu überlegen, ob Sie zu ängstlich oder zu streng sind und ob Sie den Wunsch Ihres Kindes mit einbeziehen.

Natürlich gibt es aber Situationen, wo Sie als Eltern Grenzen setzen müssen. Kinder und Eltern können sich in solchen Situationen in fast ausweglose Konflikte hineinsteigern. Hilfreich kann dabei sein, einen Kompromiss zu suchen, wie zusammen ein Büchlein anzuschauen und dann ins Bett zu gehen. Es sollte sich möglichst um einen Kompromissvorschlag handeln, der einen Teil des kindlichen Wunsches mit einbezieht. So kann Ihr Kind sein Gesicht wahren und auf den Vorschlag einsteigen.

Ihr Kind kann nun auch schon einiges verstehen und Sie können ihm in einem ruhigen Moment erklären, dass Ihre Geduld auch Grenzen hat. Reden Sie mit

Ihrem Kind darüber, dass gewisse Regeln notwendig sind im menschlichen Zusammenleben. Besprechen Sie die für Ihre Familie geltenden Regeln mit Ihrem Sohn oder bei mehreren Kindern mit allen zusammen und konzentrieren Sie sich dabei erst mal auf wenige, wichtige Bereiche. Ein Belohnungs- oder Sanktionssystem kann den Kindern helfen, die Regeln ernst genug zu nehmen. Wie Sie selber schreiben, ist allerdings nicht für jedes Kind eine ruhige Ecke die geeignete Massnahme. Suchen Sie etwas, woran Ihr Kind wirklich Interesse hat, was aber nicht absolut notwendig ist, so etwa Klebebilder, Fernsehzeit, neues Spielzeug, Süßigkeiten, und machen Sie mit Ihrem Kind/Ihren Kindern ab, wie die Belohnung oder, falls dies auch nicht klappt, die Bestrafung aussieht. Helfen Sie Ihrem schwierigen Kind, die Regeln einzuhalten. Weisen Sie es darauf hin, wenn Sie spüren, dass es schon bald dreinschlägt, lenken Sie es ab und erinnern Sie es an die Regel. So kann es zu Erfolgserlebnissen kommen und wird motiviert, die Regeln einzuhalten.

Es kann vorkommen, dass Eltern mit den von Ihnen beschriebenen Erziehungsproblemen fast nur noch im Befehlston mit ihren Kindern reden. Die Reaktion der Kinder ist dann oft Opposition. Haben Sie sich schon mal überlegt, ob es etwas ändern könnte, wenn Sie Ihre Anliegen in einem anderen Tonfall an Ihren Sohn herantragen würden? Die Tonlage der Kommunikation kann einen grossen Einfluss auf die Stimmung in der Familie haben.

Und zum Schluss, was eigentlich am Anfang stehen sollte: Haben Sie Zeiträume, wo Sie nur mit Ihrem «Problem»-Kind, das so nach Aufmerksamkeit schreit, zusammen sind? Haben Sie Zeit, gemeinsam etwas zu spielen und ihm sagen zu können, was Sie alles toll finden an ihm und was es gut macht? Beginnen Sie doch damit, das kann schon einiges bewirken.

Béa Rampini, Heilpädagogischer Dienst Willisau

Eltern sein bedeutet Herausforderung und Lebensschule

Wo kann ich mich austauschen zum Thema Kindererziehung? Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung für ein Problem, scheint es auch noch so unbedeutend? Eine Antwort oder einen Rat auf eine kleine oder grosse Frage?

In unserer Arbeit im Elternteam stossen wir immer wieder auf viele interessante *LINKS* zum Thema Erziehung und Elternschulung. Sie sind auch auf unserer Homepage aufgelistet:

www.elternmitwirkung.ch

Informationen, Unterstützung, Tipps und Links zum Thema Elternmitwirkung

www.elternbildung.ch

Elternbildung gehört zur Erwachsenenbildung wie auch zur familienorientierten Gemeinwesenarbeit. Sie unterstützt und begleitet die Eltern in ihrer Aufgabe als Erziehende.

Elternbildung geschieht vorwiegend in Veranstaltungen wie Kursen, Vorträgen, Gruppen- und Projektarbeit sowie in offenen Gesprächsrunden.

www.schule-elternhaus.ch

2005 hat das Elternteam in Zusammenarbeit mit o.g. Institution einen Kurs zum Thema Lerntechnik angeboten.

www.triplep.ch

Programm zur positiven Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Kinder zu fördern ist das Ziel von Triple P. Das bewährte Erziehungskonzept unterstützt Eltern bei der Kindererziehung und baut dabei auf den Stärken ihrer Familien auf.

www.familienkurse.ch

Familienkurse für junge Familien.

www.sozialamt.lu.ch/index/familie_kinderbetreuung.htm

Vollumfängliche Angebote für Willisau wie zum Beispiel Kinderbetreuung, Budgetberatung/Taschengeld, Publikationen, Kurse und Veranstaltungen, Familienthemen

www.security4kids.ch

Die Seiten richten sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler, sondern auch an Lehrpersonen und Eltern. Sie bieten Unterstützung und praktische Tipps, damit Kinder und Jugendliche lernen, sich zu schützen, wenn sie im Internet unterwegs sind.

Ebenso empfohlen: www.fit4chat.ch

www.volksschulbildung.lu.ch

Tipp: die Zeitschrift Fritz und Fräzi !

Sie bietet Fachberatung, behandelt aktuelle Themen, bringt die Sache auf den Punkt und versteht sich in der Sprache der Jugendlichen.

Die Liste könnte beliebig weitergeführt werden.

Vielleicht haben auch Sie eine interessante Seite entdeckt? Wir sind froh um Hinweise und nehmen sie gerne in unserer Liste auf.

» » Bitte vormerken:

Nächstes Elternforum: Montag, 24. September 2007

.....
Und noch dies...



Schwein gehabt!

Zum ersten Mal wurde an der Schule der Willi-Sau-Jass ausgetragen. Die Schulleitung organisierte für Lehrpersonen und Gäste einen Jassabend. Der gelungene Anlass machte einmal mehr deutlich, wie wichtig solche geselligen Events für die Zusammenarbeit in einem Betrieb sind.

Als ersten Preis gab es dann tatsächlich eine echte Sau zu gewinnen. Die überraschte Siegerin Kathrin Baumeler teilte ihr Glück mit Maria Kurmann (2. Platz) und Toni Hägi (3. Platz).

Integration von Kindern mit einer Behinderung

Seit rund 9 Jahren werden im Regelkindergarten und in der Regelschule Projekte durchgeführt für die schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung. Die Zahl der Projekte nimmt stetig zu. Zurzeit sind im Kanton Luzern rund 40 Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in Kindergärten und Regelschulen integriert. Die Integrative Schulung gestaltet sich je nach Behinderungsart, den besonderen Bedürfnissen des Kindes und zahlreichen weiteren Faktoren unterschiedlich. Dieser Prozess verändert sowohl die Arbeitssituation aller Beteiligten (Kooperation, flexibler Arbeitseinsatz) wie auch den Unterricht (individualisierende Unterrichtsformen und Lernziele sowie Methodenvielfalt). Für das Gelingen des integrativen Prozesses ist die erklärte Bereitschaft des gesamten Schulteams, der Schulleitung, der Eltern und Behörden notwendig. Im Mittelpunkt jeder Integration steht das Kind mit seinen eigenen Fähigkeiten und Schwächen. Aus diesem Grund müssen bei der Einschulung Art und Grad der Behinderung, die Fähigkeiten und Schwächen des Kindes sowie verschiedene situative Faktoren berücksichtigt werden.

Die Förderung und Schulung des Kindes wird von der heilpädagogischen Fachperson und der Klassenlehrperson durchgeführt. Die Förderziele und Massnahmen werden mit den Erziehungsberechtigten besprochen.



Ein gelungenes Integrationsprojekt

Noch bis zu den Sommerferien besucht Stephanie die 3. ISS in Hergiswil. Wie ihre Klassenkameradinnen und -kameraden wird auch sie im Juli ihre Schulzeit beenden. Und natürlich freut sie sich darauf, wie alle anderen Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse auch.

«Ich mache in der Schule alles gerne: Mathi, Turnen, Englisch, Zeichnen, Projektunterricht und andere Fächer. In der Freizeit gehe ich reiten und ich kümmere mich um die Pferde.»

Ich freue mich sehr, dass die Schule endlich fertig ist. Wenn die Schule fertig ist, dann gehe ich nach Bolligen, um meine Ausbildung zu machen.»

Im Kanton Luzern ist Stephanie die erste Schülerin, welche während der gesamten Schulzeit integrativ gefördert wurde.

In den ersten beiden Schuljahren besuchte sie die Einführungsklasse in Willisau. Danach wurde sie wieder in der Schule Hergiswil integriert. Dank dem grossen Engagement der Eltern und aller beteiligten Personen konnte Stephanie ihre gesamte Schulzeit in ihrer Klasse im Wohnort verbringen.

In der Schule konnte sich Stephanie die meiste Zeit ihren Möglichkeiten entsprechend am Klassenunterricht beteiligen. Vor allem in den Fächern der Kulturtechniken verfolgte sie individuelle Ziele, die ihren Fähigkeiten und ihren besonderen Bedürfnissen angepasst wurden. Pro Woche wurde Stephanie während 6 bis 8 Lektionen durch eine Schulische Heilpädagogin betreut. In dieser Zeit erhielt sie spezielle, ihr angepasste Förderung, aber auch Themen aus dem Klassenunterricht konnten wiederholt und vertieft werden.

In der Oberstufe wurde Stephanie zusätzlich während einiger Lektionen von einer Klassenassistentin teilweise im Klassenunterricht unterstützt und auch einzeln gefördert. Die Beteiligung an den verschiedenen Projekten der Schule wie Sporttage, Lager, Ausflüge, Kulturtag, Projektwochen etc. waren für Stephanie selbstverständlich und bereiteten ihr stets grosse Freude. In den letzten beiden Schuljahren ist die Berufsfindung ein zentrales Thema, so auch für Stephanie. Sie schnupperte an verschiedenen Orten und wird nun im August in einer Hauswirtschaftlichen Ausbildungsstätte eine 2jährige Lehre im Bereich Hauswirtschaft machen. Stephanies fröhliches Wesen, ihre offene, spontane und unkomplizierte Art, auch im Umgang mit den immer wieder wechselnden Lehrpersonen, hat Wesentliches zum guten Gelingen dieses Integrationsprojekts beigetragen. Wir wünschen Stephanie einen guten Start ins Berufsleben und viel Freude bei ihrer Arbeit.

Monika Bühler, Schulische Heilpädagogin

Elternstamm – Ort der Begegnung

Vor neun Jahren wurde im Schulhaus Käppelimmatt zum ersten Mal ein Elternstamm durchgeführt. Noch heute gibt es ihn. Er ist ein Ort der Begegnung und soll eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ermöglichen.

Geplant war, an jenem Samstagmorgen gemeinsam zum Brätelplatz Breiten zu marschieren. Verschiedene kurze Vorträge zum Thema «Gesunde Ernährung», lukullische Speisen, von Eltern zum Probieren mitgebracht, ein feines Mittagessen und wertvolle Begegnungen und Gespräche stehen auf dem Programm des Elternstamms. Kühle Temperaturen und unfreundliches Wetter verhindern den Abmarsch Richtung Breiten. Kurzfristig richtet sich die muntere Schar in der Pausenhalle des Schulhauses Käppelimmatt ein. Fleissige Helfer bauen im Freien eine Feuerstelle auf und in Windeseile sind beste Rahmenbedingungen geschaffen, um sich an ungewohnter Stätte zu begegnen, um Kontakte untereinander und zur Lehrerschaft zu knüpfen und zu pflegen. «Ich schätze die Form, mich mit anderen Eltern und den Lehrpersonen fernab vom Unterricht zu treffen», sagt eine Mutter eines schulpflichtigen Kindes.

Auch Kinder sind dabei

Auch viele Kinder sind am Elternstamm anwesend. Einige spielen draussen Fussball, andere haben sich in die Räumlichkeiten des Kindergartens zurückgezogen. Ein kleiner Junge baut aus Holzklötzen einen grossen Turm, drei Mädchen lesen einander aus einem spannenden Buch vor. Vergnügt kehren sie in die Pausenhalle zurück, wo sie nebst kurzen Vorträgen auch immer wieder ein Versuecherli einer der mitgebrachten Köstlichkeiten erwartet.

Gute Gesprächskultur fördern

Der Elternstamm ist ein freiwilliges Angebot, das den Eltern ermöglicht, sich sporadisch zu treffen. Er dient als Ort der Begegnung und soll Voraussetzungen schaffen, um eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu ermöglichen. Kommunikation und Zusammenarbeit schaffen Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung. Einzelne Themen, die im Zusammenhang mit der Schule stehen, rücken ins Zentrum des Elternstamms, welcher gemeinsam von Eltern und Lehrpersonen vorbereitet wird. Die Eltern sind eingeladen, eigene Ideen und Vorstellungen in die Planung des Elternstamms einzubringen. Referate von Fachpersonen können Wissenswertes vermitteln und Initialzündung sein, um offene Fragen zu diskutieren und bestehende Ideen weiterzuentwickeln. Angestrebt wird mit dieser Form einer engen Zusammenarbeit eine gute Gesprächskultur zwischen Schule und Elternhaus.

Marcel Bühlmann, Primarlehrer Käppelimmatt



«Steinzeit»

Projektwoche 3. und 4. Klasse Schloss 2

Wie stellt man ein Amulett her, wie baut man eine Steinzeitbehausung, wie wurden Höhlenzeichnungen gemalt, wie wurden Tongefäße hergestellt und gebrannt, wie sah es in Luzern während der Eiszeit aus....?

Im M&U-Unterricht befassten sich die SchülerInnen mit dem theoretischen Teil der Steinzeit und in der Projektwoche ging es dann an die praktische Arbeit. Auch ein Besuch im Gletschergarten durfte dabei nicht fehlen.

Team 3./4.Klasse

...Steinzeithäuser entstehen...



...malen wie ein Höhlenbewohner...



...ein Amulett entsteht...

...im Gletschergarten...



...auf den Spuren einer Archäologin...



«Fit ond zwäg»

Projektwoche Kindergarten bis 2. Klasse

An den drei Vormittagen des 4.-6. Juni fanden die Projekthalbtage des Kindergartens und der Unterstufe statt.

Für einmal trafen sich die Kindergärtner am Morgen nicht vor dem Kindergarten, sondern auf dem Pausenplatz des Schulhauses Schloss 1.

Jedes Kind war einer Gruppe zugeteilt. Am Montagmorgen suchten noch einige etwas unsicher nach ihrer Gruppennummer. Am Schluss war die ganze Schar aber komplett und das vielseitige Geschehen konnte losgehen. In zehn bunt durchmischten Gruppen wurde gespielt, gekämpft, geknetet, gesucht, genossen,...

Kurz und gut: Einsatz pur!

Folgende Posten wurden von den Lehrpersonen angeboten:

- Ringen
- Kickboard
- Schatzsuche
- Wellness-Oase
- Wald-Erlebnishalbtage
- Tanzen
- Rennen um Punkte
- Igelbrot und Apfelmaus
- Vita-Parcour

Die Kindergärtner wurden von den Schulkindern sehr gut aufgenommen und unterstützt. Gross und Klein spielte und kämpfte miteinander. Die meisten Kindergärtner waren danach begeistert und wünschten sich, die Projekttage gingen noch weiter.

Nachfolgend ein paar Eindrücke und Impressionen von Kindergartenkindern während der drei intensiven Vormittage:

«Mer hed's guet gfalle, met de Schüeler inere Groppe z'sii. Mer send nämlech bi de Schatzsuechi erscht worde!»

«Ech ha ganz vöu nöii Frönde könne glert.»

«D'Schüeler hend guet of mech ufpasset.»

«Im Wald hend mer chönne omeloufe, Pöschte mache ond ässe, söschet nüd meh.»

«Renge esch chlii schwerig gseh, d'Buebe hend gwonne.»

«Ech ha met em Kickboard sogar chönne e Schüeler überhole!»

«Das Znünibrötli, wo mer gmacht hend, esch mega fein gseh!»

Petra Stöckli, Kindergartenlehrperson



Ferienplan Schuljahr 2007/2008

Schulbeginn	Montag, 20. August 2007
Herbstferien	Samstag, 29. September 2007 bis Sonntag, 14. Oktober 2007
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2007 bis Mittwoch, 02. Januar 2008
Fasnachtsferien	Samstag, 26. Januar 2008 bis Sonntag, 10. Februar 2008
Skilager Primar	Montag, 28. Januar 2008 bis Samstag, 02. Februar 2008
Skilager Sek I	Sonntag, 27. Januar 2008 bis Freitag, 01. Februar 2008
Osterferien	Freitag, 21. März 2008 bis Sonntag, 06. April 2008
Schulschluss	Freitag, 04. Juli 2008
Schulbeginn Schuljahr 2008/2009:	Montag, 18. August 2008

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind

Donnerstag, 01. November 2007	Allerheiligen
Donnerstag, 20. März 2008	Schilw
Donnerstag/Freitag 01./02. Mai 2008	Auffahrtsbrücke
Mittwoch, 07. Mai 2008	Begegnungstag
Montag, 12. Mai 2008	Pfingstmontag
Donnerstag, 22. Mai 2008	Fronleichnam

Auf ein Wochenende fallen:

Samstag, 08. Dezember 2007	Maria Empfängnis
Sonntag, 29. Juni 2008	Peter und Paul

Kompensation Auffahrtsbrücke: Schilw, Freitag, 17. August 2007

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin:

Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstrasse 14	041 970 34 43
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlosstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulleitung Schuldienste: Kimon Bloss	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Am Schützenrain 4	
Schulleiter: Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Mittagstisch: Doris Häfliger-Dissler, Bleiki 16	041 970 37 51
Elternteam: Pius Stauffer, Bächliweg 2	041 970 42 85
Spielgruppe: Kontaktperson: Margrit Muri, Bleikimatt 11	041 970 42 23
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Schulsozialarbeit: Schlossfeldstrasse 1: Rita Stadelmann	041 970 02 48
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91

Nicht vergessen: Mittagstisch!

Für alle Kinder vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr.

Jeden Dienstag und Freitag von 11.45 bis 13.15 Uhr mit Betreuung.

Bei Bedarf wird der Mittagstisch mit dem Donnerstag erweitert.

Anmeldungen bitte ans Schulsekretariat (041 970 24 07).

Wettbewerbsauflösung

Nr. 12: Tierrekorde

Die richtige Lösung lautet: Bienennefse (Das ist der kleinste Vogel der Welt.)

Folgende WettbewerbsteilnehmerInnen haben ein tolles Tierbuch gewonnen:

Patrick Künzli

Kindergarten Käppelimmatt, Unter-First, Willisau

Kim Da Motta

1. Klasse, Haldenstrasse 10 c, Willisau

Tanja Mühlemann

1. Einführungsklasse, Im Ostergau 17, Willisau

Liana Loosli

2. Klasse, Im Ostergau 15, Willisau

Samuel Scherrer

4. Klasse, Nagelhüsli, Willisau

Fabian Kronenberg

Klasse Delfin HPS Willisau, Wissbühlweid, Hergiswil

Martina Birrer

5. Klasse, Sägerei, Daiwil

Marco Huber

5. Klasse, Geissburgring 12, Willisau

Lena Aregger

5. Klasse, Käserei, Daiwil

Daria Suppiger

6. Klasse, Schyzer matt 4, Willisau

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion Silvia Arnold-Henseler
Jürg Geiser
Pirmin Hodel
Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
schuelisches@willisau.ch
www.schule-willisau.ch